

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 46 (1989)
Heft: 5: \

Rubrik: Aus unserem Leserkreis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gische Gleichgewicht, auf Menschen, Pflanzen und Tiere hat man, wie es scheint, keinerlei Rücksicht genommen. Ob sich die Weltgesundheits-Organisation, Naturschutzorganisationen – einfach alle, die für die Natur kämpfen – nicht energhischer gegen das brutale Vorgehen stemmen und engagieren sollten? Die Indianer sind ja auch Menschen, unsere Nächsten, die wir nach den christlichen Grundsätzen wie uns selbst lieben sollten.

Appell an die Verantwortlichen

Was jetzt im Amazonasgebiet geschieht, ist ein unverständliches Verbrechen, nicht nur gegen die Natur, auch gegen Menschen und Tiere, und nicht zuletzt gegen die göttlichen Gesetze der Liebe!

Ich möchte alle Menschen, die irgendwie einen Einfluss ausüben können, auch Regierungsbeamte, Konsulate und Botschaften, ermuntern und auffordern, gegen diesen grossen Frevel alles zu tun.

Aus unserem Leserkreis

Heuschnupfen

Menschen, die auf Blütenpollen allergisch mit gereizten Schleimhäuten reagieren, können sich der warmen Jahreszeit nicht mehr so recht erfreuen. Ihnen ist regnerisches, kühles Wetter eher willkommen als strahlend blauer Himmel, denn bei Sonnenschein und sommerlichen Winden beginnt der Pollenflug, der ihnen so zusetzt.

Zum Glück gibt es Mittel auf pflanzlicher Basis, die den Heuschnupfen erheblich lindern oder erst gar nicht aufkommen lassen. Dies bestätigte uns Frau F. Sch. aus B., die uns über die gute Wirkung pflanzlicher Mittel berichtete. Sie schrieb uns: «Unser Sohn hat schon einige Jahre den Heuschnupfen. Auf Ihre Empfehlung hin, dass er Pollinosan und Echinacea-Tropfen einnehmen soll, ist der Heuschnupfen fast weg.

Er wird es auch weiter einnehmen. Mein Sohn und ich möchten Ihnen herzlich danken.»

Um eine Immunabwehr zu erreichen, sollte man Pollinosan schon einige Wochen vor Beginn der Blütezeit einnehmen.

Eine zusätzliche Einnahme von Echinacea, am besten den ganzen Winter hindurch, kann sich besonders günstig auswirken, weil der Rote Sonnenhut die Widerstandskraft des Körpers erheblich steigern kann. Eine gewisse Immunität kann dadurch erreicht werden, dass der Betroffene ab Mitte Januar ausser Echinacea auch Blütenpollen einnimmt. Man beginnt mit einem

Körnchen Blütenpollen und je nach Reaktion steigert man die Menge langsam. Auf diese Weise kann mit der Zeit der Körper seine Empfindlichkeit auf Blütenpollen abbauen und damit dem Allergiker einen beschwerdefreien Sommer schenken.

Wasser

Wie wertvoll Wasser ist, sieht man erst, wenn uns einmal Wassermangel Probleme bereitet. Wir haben von unseren Freunden in New York Bericht erhalten, dass sie nur noch wenig Wasser haben und es in vielen Quartieren verboten ist, Wäsche zu waschen und irgendwelche mit Wasser getriebenen Apparate, auch Haushaltsgeräte, in Betrieb zu setzen.

Zum gleichen Thema traf auch ein Bericht aus Uruguay bei uns ein:

«Hier herrscht eine sehr grosse Trockenheit und Hitze, fast 40 Grad.

In Argentinien können die Wasserkraftwerke wegen Mangel an Wasser nicht arbeiten. Da das Wasser fehlt, können sie auch keinen Strom produzieren. Die Zeitung schrieb, dass sie an manchen Orten das Essen ohne zu kochen zubereiten, da sie kein Wasser um abzuwaschen haben. Der Strom wird manche Stunden am Tag abgeschaltet und die Industrie erleidet grossen Schaden. Das Vieh verendet, weil es nichts zu fressen hat, und das Futter für das Vieh wird immer knapper. Seit Monaten ist kein Regen mehr gefallen. Uruguay produziert

Strom mit Petroleumturbinen. Die Wasserwerke haben auch sehr wenig Wasser.

In Buenos Aires sind Millionen von Menschen ohne Wasser, und die Stadt versorgt sie so gut sie kann mit Tankwagen.

Ja, was ist der Mensch mit all seinen Erfindungen, um sich zu rühmen? Der Mensch ist so undankbar gegenüber Gott für all das, was er bekommt, und zwar kostenfrei!»

Wir wollen also in Zukunft mehr Wertschätzung an den Tag legen für die Möglichkeit, dass wir immer noch genug Wasser zur Verfügung haben!

Stellen wir uns in Gedanken doch einmal vor, wie es wäre, wenn der Schöpfer alle Wolken einmal für ein halbes Jahr nur zum Südpol, statt nach Europa dirigieren würde?

Gerstenkörner

Wer dafür disponiert ist, für den können Gerstenkörner zu einer lästigen Erscheinung werden. Beim kleinsten Luftzug entsteht dann am Augenlidrand eine begrenzte Schwellung, ein entzündetes Korn.

Was Frau M. D. aus K. dagegen unternommen hat, das möchten wir unseren Lesern nicht vorenthalten. Darüber berichtet uns Frau D. in ihrem Brief folgendes:

«Mit Interesse habe ich in der August-Nummer der «Gesundheits-Nachrichten» den Artikel über Gerstenkörner gelesen. Er hat mich dazu bewogen, Ihnen meine Erfahrungen mitzuteilen.

Bei mir tauchen die lästigen Gerstenkörner auf, wenn ich im Auto Durchzug bekomme und dabei keine Brille trage. Manchmal verschwinden sie monatlang nicht; ja ich hatte schon einmal eines zwei Jahre unter der Haut.

Nun hatte es mich wieder einmal erwischt. Die Stelle schmerzte und war gerötet. «Der Eiter sammelte sich», wie man sagt. Ich nahm etwas Echinaforce auf den Finger und betupfte die Stelle damit. Nach wenigen Stunden war nichts mehr zu sehen und zu spüren. Ich betupfte die Stelle noch zwei-

mal, was aber eigentlich schon überflüssig war.

Echinacea ist wirklich ein Wundermittel! Darf ich Ihnen an dieser Stelle danken für die immer wieder interessanten «Gesundheits-Nachrichten», die ich immer sofort «verschlinge».

Solche Erfahrungen werden von unseren Lesern sehr geschätzt, weil sie persönlich oder ihre Familie einen Nutzen daraus ziehen können. Deshalb ermuntern wir alle Leser, uns ähnliche Erfahrungen mit Naturmitteln, physikalischen Anwendungen oder einer Diät, kurz zu schildern.

Alle, die an naturverbundener Lebensweise und an so manchen heilsamen Kräutlein interessiert sind, werden solche Erfahrungen zu schätzen wissen.

Mit Molke gegen Ekzeme

In den «Gesundheits-Nachrichten» haben wir schon öfters darauf hingewiesen, dass Molke als ein gutes Mittel gegen Ekzeme zu empfehlen ist. Selbst bei Neurodermitis, diesem unerträglich juckenden Ekzem, kann Molke zur Linderung wesentlich beitragen. In solchen Fällen wird Molkenkonzentrat äusserlich angewandt, und die betroffenen Körperpartien werden damit mehrmals täglich betupft.

Wir freuen uns über den Erfolg, über den uns Frau H. A. aus P. berichtet:

«Unser Sohn war ein Milchschorfkind und litt dann bis etwa zum 18. Altersjahr an Bronchialasthma. Das letztere verschwand dann grösstenteils, dafür zeigte sich immer mehr ein juckendes, trockenes Ekzem, vorab am Vorderarm, zeitweise aber auch am ganzen Oberkörper und an der Kopfhaut. Die von den Ärzten verordnete Cortison-salbe brachte das Ekzem wohl im Augenblick zum Verschwinden, hatte aber einen sehr schlechten Einfluss auf die Hautbeschaffenheit.

Letzten Sommer wandte unser Sohn Ihr Molkosan an, zuerst äusserlich, später innerlich als Zugabe zum Tee und siehe da, das Ekzem verschwand definitiv. Die Haut muss nur noch fleissig gefettet werden. Der Arzt war erstaunt darüber.»

Am Abend vor dem Zubettgehen kann man zusätzlich auf die betroffenen Stellen Johannisöl auftragen.

Starke Monatsblutungen

Wenn die Regel früher immer normal verlief, plötzlich aber starke Blutungen einsetzen, dann ist dieses Begleitsymptom ein Hinweis darauf, dass etwas nicht in Ordnung ist. Oft können sogar seelische Spannungen und Belastungen diese Erscheinung auslösen. Andererseits sind starke Blutungen anlagebedingt, weil vielleicht schon die Mutter der Betroffenen darunter zu leiden hatte.

Gegen ein solches Symptom gibt es ein Kräutlein, nämlich *Tomentilla*, das auch sinngemäss Blutwurz heißt, weil es eben Blutungen jeglicher Art und auch den Durchfall zu stillen vermag. Zusammen mit *Avena sativa*, dem blühenden Hafer, welcher als ausgezeichnetes Mittel zur Beruhigung und Stärkung der Nerven gilt, ergibt sich aus beiden Heilkräutern das *Tomentavena*, von dem uns Frau A. Sch. aus M. berichtet:

«Was die starken Monatsblutungen anbetrifft, darf ich Ihnen mitteilen, dass in letzter Zeit wirklich eine Besserung eingetreten ist und diese nicht mehr so intensiv auftreten. Dies schreibe ich hauptsächlich der Einnahme von dreimal zwanzig Tropfen *Tomentavena* täglich, während einer Woche vor der Regel, zu.»

Bevor man aber zu solcher Selbsthilfe greift, wäre es auf alle Fälle gut, einen Frauenarzt aufzusuchen, denn es gilt auch hier, der Ursache auf die Spur zu kommen.

Esel-Warzen - Echinaforce?

Mit dieser Überschrift versehen, erhielten wir nachfolgenden Bericht:

«Mit diesem Thema möchte ich an die <Gesundheits-Nachrichten> gelangen. Seit 1985 gibt es in der Schweiz die SIGEF (Schweizerische Interessengemeinschaft der Eselfreunde). Als Präsidentin und Auskunftsstelle beantworte ich auch alle Fragen rund um den Esel, wie Haltung, Krankheiten und so weiter.

Es ist allgemein schon bekannt, dass auch Tiere gut auf Pflanzenheilmittel ansprechen. Ein operierter, in Rekonvaleszenz stehender Esel wollte sich nicht richtig erholen, worauf er täglich dreimal zwanzig Tropfen Echinaforce erhielt. Nach einigen Wochen war das Tier wohlauf, nebenbei waren auch seine bisherigen Warzen viel kleiner geworden. Esel neigen im allgemeinen zu Warzenbildung.

Auch mein Hengst hatte eine Warze an der Brust, ich gab ihm täglich dreimal fünfzehn Tropfen Echinaforce, bis die Warze nach zehn Wochen verschwand. Aufgrund dieses erstaunlichen Resultates empfahl ich den ratsuchenden Eselhaltern Echinaforce zur Behandlung ihrer Tiere. In jedem Fall waren die Warzen nach zehn Wochen verschwunden und nicht wieder aufgetreten.

Ich unterhielt mich auch mit meiner Tierärztin über dieses Mittel, sie nahm meine Anregung sofort an, und behandelt seither auch ein Pferd mit einer Warze auf der Sattellage. Auch hier stellt sich der Erfolg nach einigen Wochen langsam ein.

Ich wäre sehr interessiert zu vernehmen, weshalb Echinaforce gegen Warzen eine so gute Heilung bringt.

Nebenbei: In der Schweiz hat es 1933 Esel!

J. I.»

Wir sind eigentlich erstaunt, dass die Warzen nur durch die Einnahme von Echinaforce verschwunden sind. Den Erfolg könnte man vielleicht noch beschleunigen, oder mindestens unterstützen, wenn man mit Echinaforce getränktes Watte auf die Warzen legt und mit Leukoplast befestigt. Einwirkung von innen und aussen ist noch intensiver!

BIOCHEMISCHER VEREIN ZÜRICH

Einladung zum öffentlichen Vortrag,
Dienstag, den 16. Mai 1989, 19.45 Uhr,
im Vereinshaus Glockenhof, Sihlstrasse 33,
Zürich.

Plauderei: Schüssler Nährsalze – und wir!
Gesundheitsratschläge (Fortsetzung).
